

Felicia Zeller

Geboren 1970 in Stuttgart, diplomierte an der Filmakademie Baden-Württemberg. Sie schreibt Theater- und Prosatexte, produziert Kurzfilme, veröffentlicht Werke auf Neu- en Medien und führt Leseperformances durch. Zeller lebt in Berlin-Neukölln. Für ihre Theaterstücke, die insbesondere in Deutschland an verschiedensten Theatern aufgeführt wurden, erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen.  
(infos unter: [www.s-line.de/homepages/zellereff](http://www.s-line.de/homepages/zellereff))  
Theaterstücke:

Meine Mutter war einundsiebzig und die Spätzle waren im Feuer in Haft (1990) • immer einen hund gehabt/plane crazy, 1928 (1992) • Tot im SuperRiesenAquarium - eine Komödie ohne Zukunft (1996) • Vom Heinrich Hödel und seiner nassen Hand (1995-99) • Im Café Tassl - eine Sprech- und Sprachoperette (1999) • Bier für Frauen (2000) • Club der Enttäuschten (2001) • Triumph der Provinz (2002) • Ich Tasche (2003) • Wenn ich was anderes machen würde, würde ich vielleicht nicht immer ans Geld denken (2004) • Das Jahr der Freiwilligen (2002-04) • Einfach nur Erfolg (2005) • deutsches hysterisches museum (2006) • Kaspar Häuser Meer (2007) • Gespräche mit Astronauten (2009) • Der große Blöff/Entfernte Kusinen (2010)

Torsten Schilling

Geboren 1962 in Meißen/Sachsen, gelernter Elektromonteuer, begann seine Theatertätigkeit am Berliner Ensemble mit Regie- und Dramaturgieassistenzen sowie als Mitarbeiter der Öffentlichkeitsarbeit an den Landesbühnen Sachsen. Er absolvierte das Studium der Kulturwissenschaften sowie der Theaterwissenschaft. Schilling war Schauspiel dramaturg am Theater Greifswald, Regieassistent und Spielleiter am Tiroler Landestheater Innsbruck sowie Intendant des Jungen Theaters Göttingen. Er lebt derzeit als freischaffender Regisseur in Berlin und Meran. Durch besondere Bildkraft, Poesie, Musikalität und konzeptionelle Genauigkeit macht er in Südtirol mit seinen Inszenierungen seit Jahren auf sich aufmerksam (u.a. bei: Theater in der Altstadt Meran, Vereinigte Bühnen Bozen, Carambolage Bozen, Dekadenz Brixen, Stadttheater Bruneck, RAI). Torsten Schilling ist Künstlerischer Leiter der Projektgruppe fabrik azzurro sowie der Freilichtspiele Lana. Jüngste Regiearbeiten sind u.a.: Zirkus Sardam, Die Walsche, Gaulhelden, Leonce und Lena. Mit der Theaterwerkstatt Innichen erarbeitete er im vergangenen Herbst das Bühnenprojekt Titanic.Eis.Crash., welches sehr erfolgreich im Schwimmbad des Parkhotel Paradiso aufgeführt wurde.

Zita Pichler

Nach dem Besuch der Fachakademie für Sozialpädagogik in München absolviert Zita Pichler das Kostüm- und Bühnenbildstudium an der „Accademia di belle arti“ in Venedig. Es folgt ein Assistenzjahr am LTT (Landestheater Tübingen-Hohenzollern) in Deutschland. Seit über zehn Jahren arbeitet Zita Pichler als freischaffende Ausstatterin mit verschiedenen Regisseuren, wie Rudi Ladurner, Franco Marini, Torsten Schilling, Eva Niedermeiser, Claus Träger, Helga Walcher, Gerd Weigl, u.v.a.

ES SPIELEN:



Niklas Weser als **FRANKAXEL**



Kathrin Janach als **MICKI**



Ingrid Tempele als **DIE BRILL**



Paul Niederwolfsgruber als **SCHILL**



Markus Hackhofer als **BILL**



Katharina Zimmermann als **BILLE**



Thomas Prenn als **ROMI**



Magdalena Mitterhofer als **JULI**



Martin Gasser als **DAS SCHAF**

MITWIRKENDE:

Inszenierung	Torsten Schilling	Licht	Markus Niederwolfsgruber, Emanuel Nocker
Bühne	Zita Pichler	Requisite, Kostüme	Maria Wisthaler
Musik	Martin Gasser	Maske	Katharina Hofer
Regieassistentz	Kathrin Janach	Bühnenbau	Harald Kraler, Hans Peter Mühlmann, Gerd Niederwolfsgruber, Tim Rainer, Andreas Schäfer, Walter Trojer
Ausstattungsassistentz	Beate Sulzenbacher	Öffentlichkeitsarbeit	Kathrin Janach, Georg Kühbacher, Annemarie Oberhofer, Torsten Schilling
Gesamtleitung	Harald Kraler	Fotos	Patrick Janach, Harald Wisthaler
		Kassa	Alexia Modestino, Edi Rainer



**INNICHEN JOSEF-RESCH-HAUS**

PREMIERE Donnerstag, 24.11.2011 um 20.30 Uhr

Samstag, 26.11.2011 um 17.30 Uhr

Sonntag, 27.11.2011 um 20.30 Uhr

Dienstag, 29.11.2011 um 20.30 Uhr

Mittwoch, 30.11.2011 um 20.30 Uhr

Freitag, 02.12.2011 um 20.30 Uhr

Samstag, 03.12.2011 um 17.30 Uhr

Sonntag, 04.12.2011 um 20.30 Uhr

**Kartenvorverkauf und Reservierungen:**  
Ab 14. November 2011 im Tourismusverein Innichen, Tel. (0039) 0474 91 31 49  
Die Reservierungen bleiben bis 15 Minuten vor Spielbeginn aufrecht.  
Pro Aufführung stehen nur 100 Plätze zur Verfügung.

**Abendkassa:**  
Jeweils 1 Stunde vor Spielbeginn im Josef-Resch-Haus (Tel. 0474 91 35 07).  
Eintritt: 12 € - Ermäßigte 8 €

**[www.theaterwerkstatt-innichen.com](http://www.theaterwerkstatt-innichen.com)**



THEATERWERKSTATT INNICHEN



TRIUMPH DER PROVINZ

Eine provokante Selbstreflexion in Sachen Lebensalltag

von Felicia Zeller

Inszenierung: Torsten Schilling





# TRIUMPH DER PROVINZ

Libretto für acht Einzelkämpfer und ein Schaf von Felicia Zeller

Die Welt ist rund und ein Dorf. Darüber geht unbarmherzig die Sonne auf und nieder. Felicia Zellers Figuren reden Erstaunliches in erstaunlichem Tempo, als ob sie sich mit jedem Wortfetzen neu erfinden wollten. Ihr Sprachfluss soll sie wegbeamten aus dem ewigen Reich der Blumenrabatten, Doppelgaragen, Parkbank- und Eigenheimidylle - doch er führt sie nur weiter weg von sich selbst. Ob alternder Märchenprinz oder abgehalfterte Fernsehdiva, ob Wohlstands-Hippie mit körpergesteuerter Wahrnehmung oder naive Provinzgöre mit Pop-Star Allüren, ob lieblos frustriertes Ehepaar oder glücklich verblödetes Liebespaar - alle reden, denken, träumen, agieren sie aneinander vorbei. Und ein musizierendes Schaf gibt der Nachbarschaft Richtung und Tempo vor.

Wenn denen und uns endlich klar wird, wie idiotisch die Illusion von Metropolen ist, bleibt zumindest noch die Hoffnung auf die Erlösung durch Außerirdische - oder...?



## PROVINZ IST, WO ICH BIN.

Provinziell will keiner sein. Nach wie vor erzeugt allein der Bewohner der Metropolen Bewunderung und Respekt: Nur er bürgt für ein fundiertes kulturelles Niveau; nur er hat das Zeug zum Kosmopoliten und Global Player. Doch: sind Provinz und Metropole heutzutage tatsächlich noch ein Gemüter erhaltendes Gegeneinander? Längst trifft man Aldi und Saturn auch in den expandierenden Gewerbegebieten der Gemeindeverbünde - neben Arzthäusern, Mobilfunkläden und Kebabbuden; Billigflieger starten von Flughäfen in der Provinz in aller Herren Länder; das Internet bringt die Welt ohnehin per Mausclick ins Wohnzimmer. Nicht mehr die Provinz flieht in die Metropole: Die Metropole macht sich breit in der Provinz. Veredelt vom Schrott der Metropolen, übersiedelt die Provinz in die Köpfe. Und kommt dort, in ihrer ureigenen Heimat, endlich zu sich selbst: TRIUMPH DER PROVINZ.

Wie die Provinz im Einzelnen triumphiert, zeigt uns die Heimat- und Sprachforscherin Felicia Zeller. Wie ihre Erfinderin sind Frankaxel, Micki & Co. vornehmlich in der Metropole der Sprache beheimatet. Hier ist ihr Nest. Von dort wagen sie sich in die Provinz ihrer Wünsche und Sehnsüchte. Munter plappern sie um ihr Leben, von Lauten, Silben, Worten, Sätzen und deren Hervorbringung überwältigt: Eine nie aussterbende Spezies der Langstreckensprecher und Kurzstreckendenker. Die Sprache ist ihnen Gefährte, Gefängnis und Befreiung zugleich: Sie hält sie am Leben und macht ihnen doch das Leben schwer.

Der geschmeidige Schill erkennt in der Sprache seinen ärgsten Feind, weil sie schneller denkt als er und ihm die Rendezvous sowie die Unsterblichkeit vermiest; die Brill dagegen schraubt sich mit ihrer Hilfe auf zu Schwindel erregenden Koloraturen, um nicht für immer in der Schublade der falschen Urteile zu verschwinden. Für sie wie für alle anderen gilt: Schweigen ist Stillstand ist Tod! Und überleben und ein bisschen glück finden, wollen all diese zarten Provinzgewächse - wenn möglich, vielleicht sogar die Seele ins All schießen!

So beackern sie unverdrossen das Feld ihrer unartikulierten Träume: Bill und Bille pflegen die Rabatten endloser Wiederholungen, Frankaxel züchtet hypertrophierende Loopings aus nicht zu Ende gebrachten Gedanken und Micki vertikutiert den Boden eingepfletter Sprachwendungen, bis nur noch Satzfetzen übrig bleiben. Auch wenn Romi und Juli in ihrer glücklichen Verblödung und in ganzen Sätzen zusammengefunden haben, bleiben sie schließlich, wie all die anderen Bewohner dieser akribisch und zärtlich geröntgten Kopfprovinz, Einzelkämpfer von Sonnenaufbis Sonnenuntergang. "Im Gegenlicht werfen auch kleine Menschen riesige Schatten", weiß Felicia Zeller, und wir mit ihr. Wohl dem, dem die Sonne der Provinz ins Nest scheint!

(Sabine Göttel)



„Egal wo wir sind, wir könnten auch woanders sein. Wir könnten aussehen wie Angelina Jolie und wie Brad Pitt. Wir könnten riesig erfolgreich sein, über Nacht Popstar oder einen attraktiveren Partner haben. Alles ist möglich.“

Jeder kann so einzigartig sein, wie alle anderen auch. Die Sonne geht auf, die Sonne geht unter. Mal sind die Tage lang, mal kurz. Mal dehnt sich eine Nacht, mal geht die Sonne nur kurz unter, um sofort wieder aufzugehen.

An manchen Tagen aber erscheint uns der Sonnenaufgang wie ewig. Im Gegenlicht werfen auch kleine Menschen zum Teil riesige Schatten.“

## WIR DANKEN:

Tourismusverein Innichen, Theatergruppe Sexten, Heimatbühne Welsberg, Spielgemeinschaft Vintl-Weitenttal, Edi Erharter, Garni Letizia, Garni Senfter, Karlheinz Hofer, Walter Innerkofler, Franz Trojer, Tschurtschenthaler Werner GmbH, Stoll & Bachmann GmbH ... und allen freiwilligen Helfern!

